

Gefährdung der Erdkröte

Infothek für die Gruppenarbeit

Kapitelfilm „Gefährdung der Erdkröte“

Kreativ-Box: Bilder, Zeichnungen, Tondokumente und Animationen zum Thema

Weltweit, also nicht nur in Deutschland, geht der Bestand an Amphibien zurück. Vieles von dem, was wir über die Gefährdung der Erdkröte wissen, gilt in leicht abgewandelter Form auch für andere Amphibien.

Gefährdung durch Straßen

Die auffälligste Gefährdung für die Erdkröte ist der Tod auf der Straße während der Wanderung zum Laichgewässer. Weil unsere Landschaft sehr stark von Straßen zerschnitten ist und immer noch weiter zerschnitten wird, fallen jedes Jahr unzählige ausgewachsene Tiere dem Straßenverkehr zum Opfer.

Aber auch viele Jungtiere, die nach der Metamorphose ein neues Revier suchen, werden Opfer der Straße – hauptsächlich durch Autoreifen, aber auch durch Austrocknen auf dem langen Weg über den Asphalt. Dazu kommen Verluste durch Fahrwege in den Sommerlebensräumen.

Intensive Landwirtschaft als Bedrohung

Von besonderer Bedeutung sind die Veränderungen durch intensive Land- und Forstwirtschaft. Da die Erdkröte vorwiegend in Wäldern überwintert, verschwindet sie, wenn diese Wälder der Säge zum Opfer fallen oder ihr bodennaher Strukturreichtum (Totholz auf dem Boden) verloren geht. Fehlen Wälder in der Nähe, dann fehlt in der Regel auch die Erdkröte.

Intensiv genutzte Felder kann die Erdkröte als Sommerlebensraum fast nicht nutzen, weil hier die Strukturen fehlen, die sie zum Leben braucht. Zusätzlich stellen Düngung, Bodenbearbeitung sowie der Einsatz von Mähwerken und das Ausbringen von Pestiziden tödliche Gefahren für die Erdkröte dar. Insbesondere der großflächige Einsatz von Pestiziden wirkt sich verheerend auf alle Arten von Amphibien aus.

Pestizide vernichten die Nahrungsgrundlage der Erdkröte und anderer Amphibien und gelangen bei der Nahrungsaufnahme, vor allem aber über die dünne, durchlässige Haut, direkt in den Körper der Tiere.

Pestizide können Amphibien töten

Eine Studie der Universität Landau zeigt, dass die in der Landwirtschaft ganz regulär versprühten Pestizide alle dort lebenden Amphibien töten können. Dabei ist es gleichgültig, ob die Stoffe gegen Unkräuter (Herbizide), Pilze (Fungizide) oder Insekten (Insektizide) wirken.



Pestizide können auch in die Laichgewässer eingeschwemmt und von Laich und Larven aufgenommen werden. Das kann dazu führen, dass weniger Larven schlüpfen, dass es zu Missbildungen kommt oder dass die Metamorphose nicht normal abläuft.



Lebensraumverlust durch Bautätigkeit

Ein wichtiger Faktor ist auch der Lebensraumverlust durch den Wohnungsbau und das ständige Erweitern von Industriegebieten sowie die Zunahme versiegelter Flächen beim Bau von Verkehrswegen. Neben Straßen, die regelrechte Todesstreifen für die Tiere sind, lauern in Siedlungsgebieten zahlreiche weitere Fallen. Dazu gehören z. B. allerlei Schächte, aus denen die Kröten ohne Hilfe nicht mehr entkommen können oder auch Kellerabgänge. Kröten fühlen sich von feuchten Kellerabgängen angezogen und kommen oft nicht mehr über die Stufen nach oben. Auch Swimmingpools oder Wasserbassins mit glatten Wänden können zur tödlichen Falle werden.

